

Immer teurer

## **Wolf: Kosten für Prävention und Entschädigung kräftig gestiegen**

In Deutschland soll es 128 Wolfsrudel, 39 Paare und neun territoriale Einzeltiere geben. Sie verursachen immer höhere Kosten, die sich zwischen 2018 und 2019 auf 8,04 Mio. € belaufen.

10.08.2021 von Agra Europe (AgE)



*Wolfswelpen; die Tiere fühlen sich wohl in Deutschland, zum Leidwesen der Tierhalter (Bildquelle: pixabay.de / Marcel Langthim).*

Die Kosten für die Prävention von Wolfsrissen und die Entschädigung tatsächlicher Verluste von Weidetieren zeigten schon zwischen 2018 und 2019 steil nach oben. Laut der Bundesregierung belaufen sich die jährlichen Präventionszahlungen in den Bundesländern zwischen 2018 und 2019 auf 8,04 Mio. €.

Verteuert hatte sich der Herdenschutz insbesondere in Sachsen, wo die entsprechenden Ausgaben innerhalb eines Jahres von knapp 184.000 € auf 1,4 Mio. € anstiegen. Noch deutlich mehr musste in Schleswig-Holstein ausgegeben werden, wo die Präventionszahlungen zwischen 2018 und 2019 von etwa 41.000 € auf 1,7 Mio. € regelrecht explodierten.

Die Ausgleichszahlungen für wolfsverursachte Nutztierschäden lagen nach Angaben der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) im Jahr 2018 bundesweit bei rund 232.000 €. Binnen eines Jahres kletterte dieser Posten auf 418.000 €. Angesichts der ungebremsen Ausbreitung des Wolfs ist davon auszugehen, dass die öffentlichen Ausgaben für Prävention und Entschädigung auch 2020 weiter gestiegen sind.

Den gesamten Wolfsbestand gibt die Dokumentations- und Beratungsstelle für das Monitoringjahr 2019/20 mit 128 Rudeln, 39 Paaren und neun territorialen Einzeltieren an. Der Deutsche Jagdverband (DBV) geht davon aus, dass die Population des Beutegreifers jedes Jahr um etwa 30 % anwächst. Nach seiner Einschätzung dürften daher aktuell rund 2.000 Wölfe in Deutschland leben, wobei es regional zu problembehafteten Konzentrationen kommt.

Laut DJV fällt beispielsweise der Wolfsbestand allein in Brandenburg bereits höher aus als im 15 Mal größeren Schweden. Der DJV pocht deshalb auf die Definition eines „Akzeptanzbestands“ für den Wolf und auf ein aktives Wolfsmanagement.